

# Ende Ferien

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

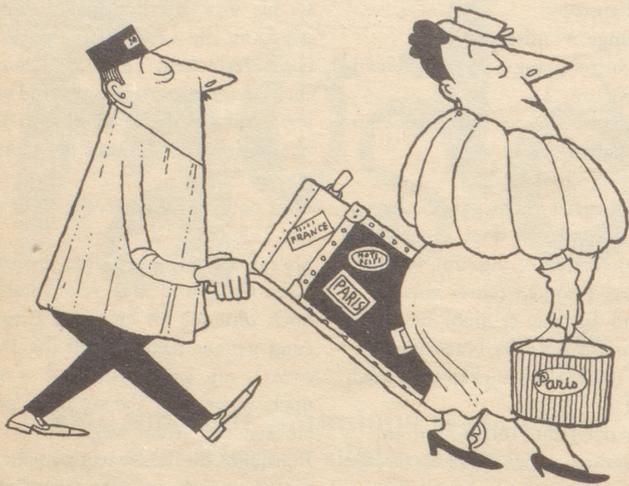
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

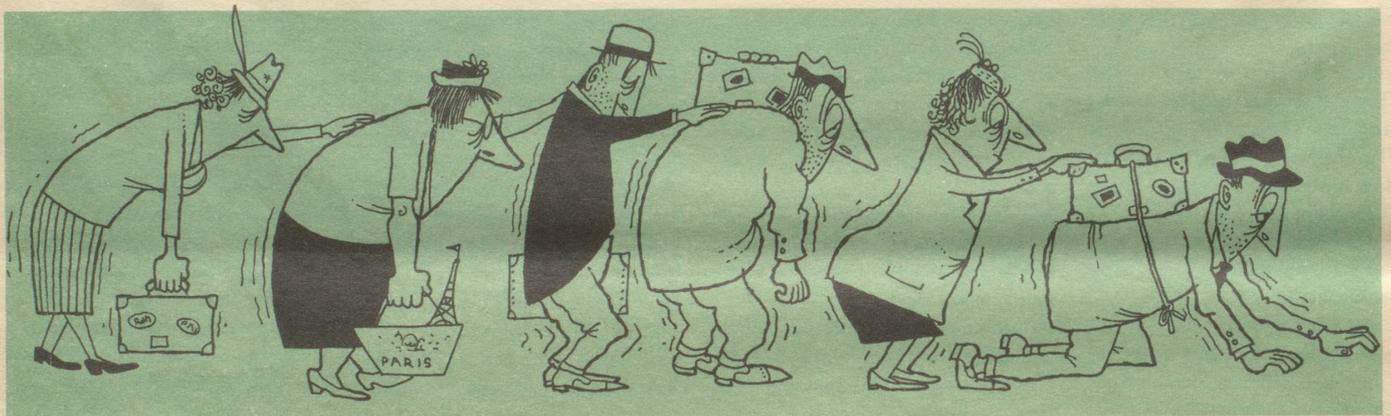
# Ende Ferien



Die Dame entsteigt mit unnachahmlicher Vornehmheit dem Orient-Express aus Paris. In Wirklichkeit hat sie ihre Ferien bei der Schwester, deren Gatte bei der SBB tätig ist, in der Grenzstation Vallorbe verbracht.



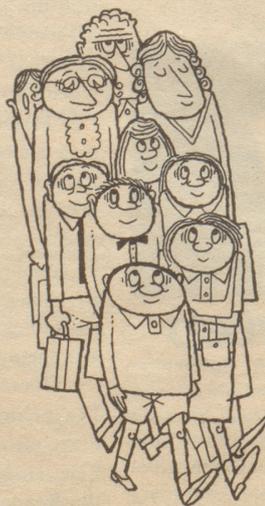
Sonnenbräune ist das Garantiezeichen, das für richtig verbrachte Ferien bürgt. Sie läßt sich in besonderen Fällen notdürftig durch Hotel-Klebezettel ersetzen – wie hier, da es an der Riviera regnete, zuhause aber strahlend schön war, wie die Nachbarin ebenso strahlend und braun wie ein in Zwiebelhälsen gekochtes Osterei erzählt



«Sieben Tage Frankreich alles inbegriffen.» Tief gebeugt unter der Fülle der versprochenen unauslöschlichen Eindrücke kehrt die Reisegesellschaft zurück und hofft, sich am grauen Alltag wieder aufzurichten



Er lebte zwei Wochen lang in Montmartre und kehrt mit dem Gelöbnis zurück, sein Leben fortan der Kunst zu weihen. Die nötigen Requisiten brachte er gleich mit.



Heimkehr der Familie, die ihre Ferienreise im Kleinauto machte



Moser

Es war ihre erste Auslandsreise. Sie hat drei Wochen lang Rösti und Schübli und Milchkafee entbehrt und nimmt sich vor, die nächsten Ferien wieder im Inland zu verbringen.